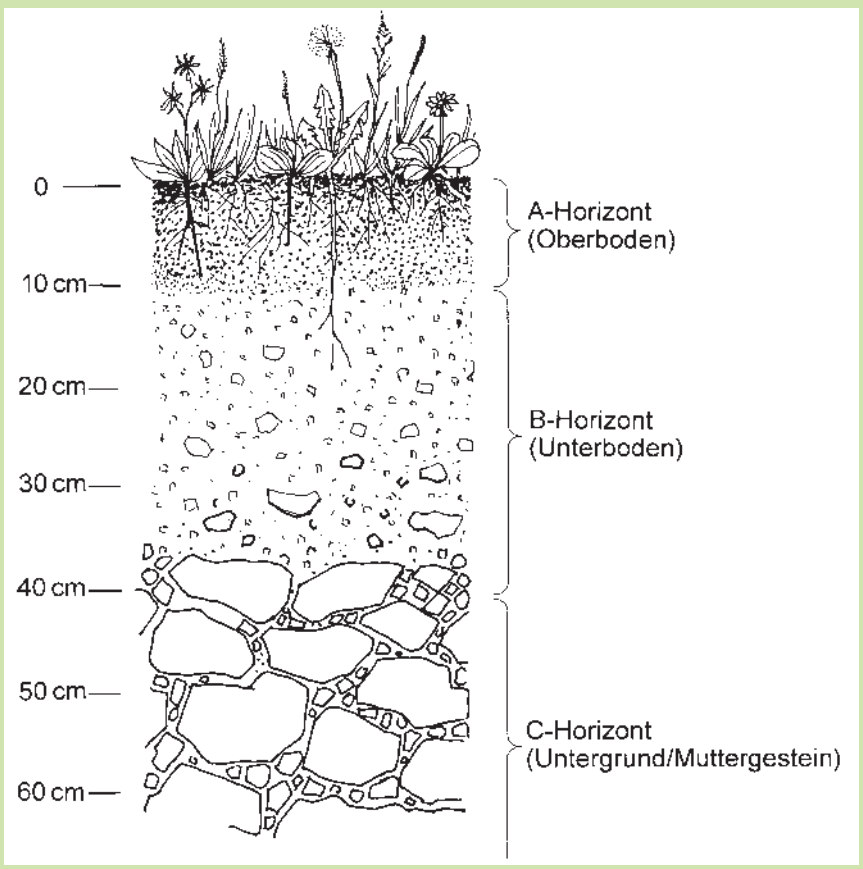
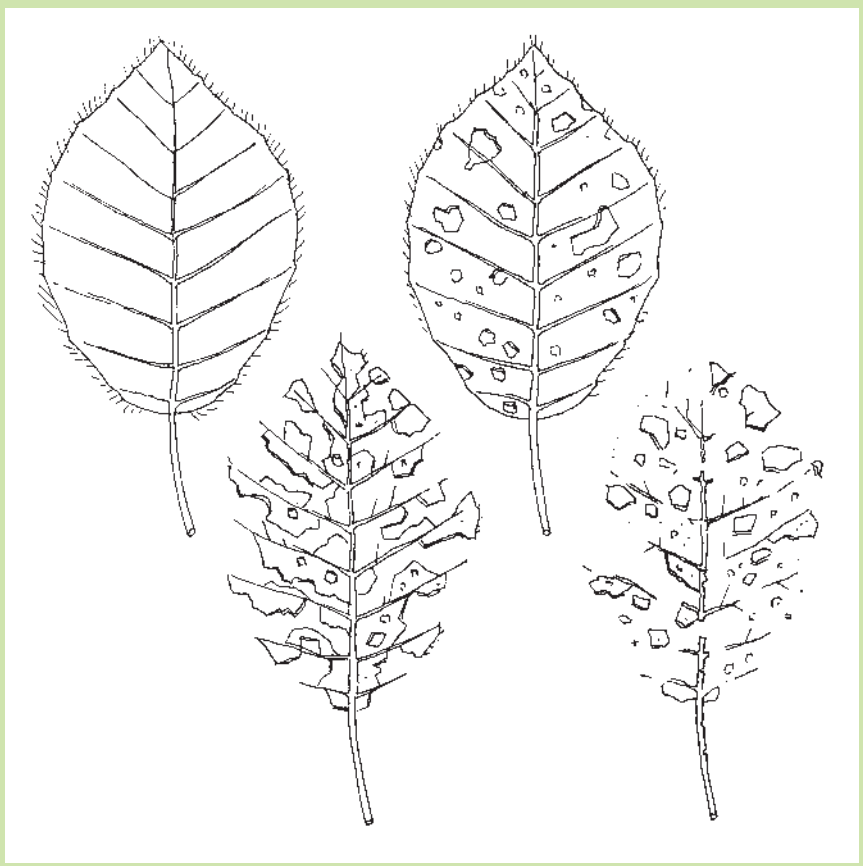
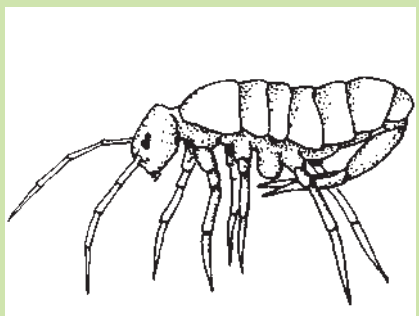
Wald und Tier

Der Waldboden lebt
Die verschiedenen Bodenschichten

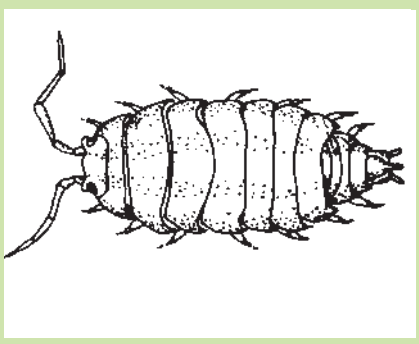




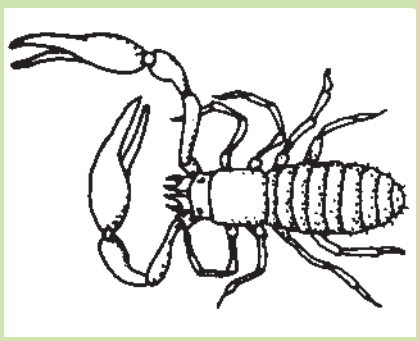
Im Oberboden, in der Streuschicht aus toten Blättern, leben eine Menge Tiere, welche zusammen mit Bakterien und Pilzen die Blätter zersetzen. Dies dauert je nach der Dicke und Zähigkeit der Blätter bis zu drei Jahren. Bei kalter und trockener Witterung (Winter, Gebirge) dauert es länger, bei feuchtem und warmem Wetter geht es rascher. Wenn es die unzähligen kleinen Helfer im Boden nicht gäbe, die jedes Jahr die abgeworfenen Blätter von Bäumen, Sträuchern und Kräutern in fruchtbaren Humus verwandeln, dann wären die Bäume schon längst in ihrem eigenen «Abfall» erstickt.



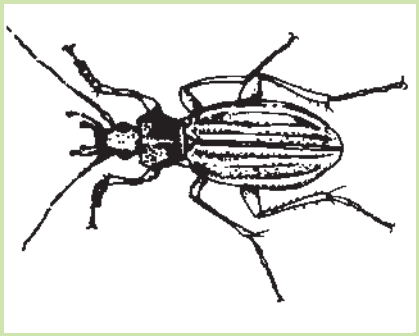
Springschwänze: Weltmeister im Hochsprung
Den Namen haben diese Tiere von der Sprunggabel am Hinterende, mit der sie sich vorwärtskatapultieren. Sie nagen an toten Blättern. Grösse bis 3 mm.



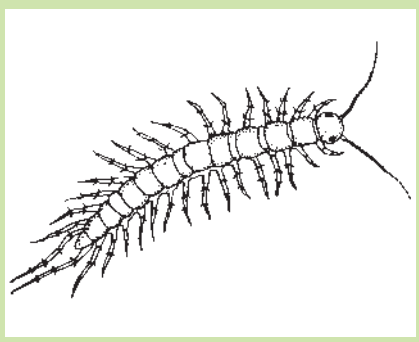
Asseln sind Krebstiere
Asseln lieben feuchte Orte und fressen ausschliesslich tote Pflanzen. Sie sind nachtaktiv und meiden das Sonnenlicht. Grösse bis 12 mm.



Springschwanz und Asseln werden gefressen von:
Moosskorpion: Räuber im Waldboden
Wie ihre grossen Verwandten besitzen Moosskorpione Giftdrüsen und fangen damit in der Laubstreu Springschwänze und Milben. Grösse bis 4 mm.



Laufkäfer: Läufer mit besonderer Verdauung
Die schlanken Käfer mit ihren langen Beinen packen ihre Beutetiere mit kräftigen Kieferzangen und töten sie mit einem Giftbiss. Dieses Magensekret verdaut die Beute inwendig. So kann sie vom Laufkäfer nach einiger Zeit ausgesaugt werden. Grösse bis 30 mm.
In der Schweiz gibt es 45 Laufkäferarten.



Steinläufer: Mit 32 Beinen auf Beutefang
Der schnelle Steinläufer liebt schattige und feuchte Verstecke. Nachts überfällt er Würmer, Insekten und andere Kleintiere. Das erste Beinpaar ist zu kräftigen Fangzangen umgebildet, mit denen er seine Beute packt und mit Gift tötet. Grösse bis 40 mm.

Verantwortlich: Natur- und Landschaftsschutzkommission
Zeichnungen: Niklaus Wüthrich

ZOFINGEN